

# INVESTORENINFORMATION

## Erste Bank setzt Wachstum fort: Rekordbetriebsergebnis und Gewinnsteigerung auf EUR 315,6 Mio in Q1/2008.

### Highlights<sup>1</sup>:

- **Das Betriebsergebnis erreichte im ersten Quartal 2008 mit EUR 766,2 Mio einen neuen Rekordwert** – Steigerung um 25,1% durch starke Zuwächse bei Nettozins- und Provisionsüberschuss. Der Konzernüberschuss nach Steuern und Fremddanteilen stieg in einem schwierigen Marktumfeld um 4,5% auf EUR 315,6 Mio.
- **Zentral- und Osteuropa bleibt Wachstumstreiber.** Besonders positiv entwickelte sich das Geschäft in Rumänien und Tschechien, wo das operative Ergebnis auf Gruppenebene um 87% bzw. um 49% stieg. Diese Entwicklung basiert auch auf erfreulichen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen. So zeigt die Tschechische Republik ein anhaltend starkes Wirtschaftswachstum, während sich in Rumänien sowohl die Währungsentwicklung wie auch das Handels- und Leistungsbilanzdefizit stabilisiert haben.
- **Deutliche Verringerung des ABS/CDO Portfolios** durch Tilgungen und Währungseffekte um **EUR 300 Mio.** Erwartungsgemäß verursachten die Marktturbulenzen im Februar und März 2008 negative Mark-to-Market-Bewertungen von EUR -32,8 Mio in der G&V (vor Steuern). Wegen der Qualität der zugrundeliegenden Aktiva wird weiterhin **kein Impairment** erwartet.
- **Konzentration auf Kernkompetenzen:** Verkauf des Versicherungsgeschäfts und Abschluss eines 15jährigen Vertriebsabkommens mit Vienna Insurance Group um EUR 1.445 Mio. Nettoertrag für 2008 von EUR 600 Mio wird zur Stärkung der Kernkapitalquote um rund 0,7 Prozentpunkte führen. Abschluss der Transaktion in Q3 2008.
- **Unverändert starke Kapitalbasis:** Tier 1 Ratio (nach Basel II) ist gegenüber dem Jahresende 2007 unverändert bei **7,0%**. Dieser Wert berücksichtigt weder die thesaurierten Gewinne des Quartals noch den Verkauf des Versicherungsgeschäfts.

### Zusammenfassung der Erfolgsentwicklung

Die anhaltende Ertragskraft der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG war im ersten Quartal vom starken Zinsergebnis (+27,4% auf EUR 1.151,1 Mio) getragen. Trotz eines marktbedingt deutlichen Rückgangs beim Handelsergebnis (-34,1% auf EUR 82,3 Mio) konnten die Betriebserträge um 16,7% auf EUR 1.731,0 Mio verbessert werden. Die Steigerung der Verwaltungsaufwendungen (auf EUR 964,8 Mio) fiel mit 10,8% deutlich geringer als in den Vorquartalen aus und reflektiert im Wesentlichen den weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeiten in den Kernmärkten. Das Betriebsergebnis, das um 25,1% auf EUR 766,2 Mio stieg und somit den bislang höchsten Wert erreichte, zeigt die operative Stärke der Erste Bank-Gruppe. Die Kosten-Ertrags-Relation sank auf 55,7% (Gesamtjahr 2007: 58,8%) und erreichte damit fast den Zielwert des Jahres 2009.

Die sehr gute operative Qualität des Quartalsergebnisses zeigt sich auch vor dem Hintergrund der aktuellen Turbulenzen auf den Finanzmärkten: So stieg der Konzernüberschuss nach Steuern und Fremdan-

<sup>1</sup>Aufgrund des beabsichtigten Verkaufs der Versicherungssparte sowie von zwei weiteren Beteiligungen in Rumänien wurden den Regelungen von IFRS 5 folgend sowohl in der G&V (die bisherige Position „Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft“ wurde nunmehr in „Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich“ umbenannt) als auch in der Bilanz (sowohl auf der Aktiv- als auch der Passivseite wurde je eine entsprechend gekennzeichnete neue Position angeführt) entsprechende Adaptierungen des Formblattes vorgenommen.

Zwei Sparkassen sind im Dezember 2007 und 4 weitere Sparkassen im Jänner 2008 dem Haftungsverbund beigetreten und werden daher ab diesem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Weiters sind der Diners Club Adriatic Croatia (DCA) seit 2. April 2007 und die von der Steiermärkischen Sparkasse erworbene ABS Banka, Bosnien seit 3. April 2007 Teil des Konzernabschlusses und waren daher im 1. Quartal 2007 noch nicht enthalten. Daraus ergibt sich eine – allerdings geringe – Verzerrung der Veränderungsdaten gegenüber den Vergleichsperioden des Vorjahres.

teilen trotz der Ergebnisbelastungen aus der Wertpapierbewertung – die Mark-to-Market-Bewertungen für das ABS/CDO Portfolio der gesamten Gruppe schlugen sich im Zuge der Marktturbulenzen in der G&V (vor Steuern) mit EUR -32,8 Mio und für das übrige FV-Wertpapierportfolio mit rund EUR -40 Mio nieder – um 4,5% auf EUR 315,6 Mio. Dies ist nach dem 4.Quartal 2007 (EUR 336,8 Mio) das zweithöchste je erzielte Quartalergebnis.

Die Eigenkapitalverzinsung (cash, das heißt unter Eliminierung der linearen Abschreibung für den Kundenstock und das Vertriebsnetz aus Akquisitionen) stieg von 14,6% (ausgewiesener Wert 14,1%) im Gesamtjahr 2007 auf nunmehr 15,3% (ausgewiesener Wert 14,8%).

Der Gewinn je Aktie (cash) lag im 1. Quartal 2008 bei EUR 1,04 (ausgewiesener Wert EUR 1,01) gegenüber EUR 1,00 (ausgewiesener Wert EUR 0,97) im Vergleichsquarter des Vorjahres.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im 1. Quartal 2008 gegenüber dem Jahresultimo 2007 um 2,0% auf EUR 204,5 Mrd.

Die auf das Kreditrisiko bezogene Eigenmittelquote verringerte sich aufgrund der Geschäftsausweitung geringfügig von 10,5% zum Jahresende 2007 auf 10,1% per 31. März 2008. Sie lag damit weiterhin deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8%.

## **Ausblick<sup>2</sup>**

Die Erste Bank bestätigt ihre bisherigen Ergebnisziele, die eine Steigerung des Konzernüberschusses von zumindest 20% im laufenden Geschäftsjahr sowie von mindestens 25% im Jahr 2009 vorsehen – ohne Berücksichtigung des Ergebnisbeitrags aus dem Verkauf der Versicherungssparte an die Vienna Insurance Group. Durch diesen Verkauf und der damit verbundenen Stärkung der Kapitalbasis (positive Auswirkung auf die Kernkapitalquote: +70 Basispunkte) wird für das Jahr 2009 nunmehr eine Tier 1 Ratio von über 8% erwartet. Der ROE sollte auf dieser Basis im Jahr 2009 deutlich über 16% liegen.

---

<sup>2</sup> Wie bereits bekanntgegeben, beabsichtigt die Erste Bank – vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbs- und der lokalen Versicherungsaufsichtsbehörden – den Verkauf der s Versicherung inklusive deren CEE-Töchter sowie ihre Anteile an den Versicherungstöchtern der BCR an die Vienna Insurance Group (VIG). Erste Bank bzw. ihre CEE Bankentöchter bleiben mit jeweils 5% an den lokalen Lebensversicherungen beteiligt. Weiters soll ein 15jähriges Vertriebskooperationsabkommen zwischen den beiden Konzernen abgeschlossen werden. Der Gesamtwert der Transaktion beträgt EUR 1.445 Mio. Unter Berücksichtigung bestehender Buchwerte sowie Abgrenzungserfordernissen wird für das Jahr 2008 daraus ein positiver Ergebnisbeitrag für den Erste Bank Konzern (nach Steuern und Fremdanteilen) von rd. EUR 600 Mio erwartet. Die Kernkapitalquote sollte dadurch um rd. 70 BP ansteigen.

Voraussichtlich im 3. Quartal 2008 plant die Erste Bank AG die Ausgliederung des Geschäftsfeldes Österreich (betrifft im Wesentlichen das inländische Privat- und Firmenkundengeschäft inkl. zugeordnete Einheiten) in eine 100%-ige Tochtergesellschaft. Diese Neustrukturierung innerhalb des Konzerns wird auf die Finanzzahlen des Gesamtkonzerns keine Auswirkungen haben. Der verbleibende Teil der Erste Bank AG wird die Funktion einer Holdinggesellschaft für die wesentlichen Bankbeteiligungen und für den Infrastrukturbereich der Gruppe sowie operativ tätige Einheiten in Global Markets sowie im Großkunden- und Investmentbankingbereich beinhalten.

## I. Ergebnisentwicklung im Detail

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Zinsüberschuss	1.151,1	903,7	27,4%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-163,1	-128,4	27,0%
Provisionsüberschuss	491,9	438,9	12,1%
Handelsergebnis	82,3	124,8	-34,1%
Verwaltungsaufwand	-964,8	-870,6	10,8%
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich <sup>3</sup>	5,7	15,6	-63,5%
Sonstiger Erfolg	-108,6	-7,4	na
<b>Periodenüberschuss vor Steuern</b>	<b>494,5</b>	<b>476,6</b>	<b>3,8%</b>
<b>Konzernperiodenüberschuss</b>	<b>315,6</b>	<b>302,1</b>	<b>4,5%</b>

### Zinsüberschuss

Das starke Kreditwachstum in den zentral- und osteuropäischen Tochtergesellschaften hat sich auch im 1. Quartal 2008 fortgesetzt. Basierend auf dieser Entwicklung erhöhte sich der Zinsüberschuss im Berichtsquartal gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von EUR 903,7 Mio um 27,4% auf EUR 1.151,1 Mio.

Die Zinsspanne (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva) verbesserte sich von 2,49% im Gesamtjahr 2007 auf 2,77% in den ersten drei Monaten 2008. Sowohl in den CEE-Ländern (von 4,0% auf 4,5%) als auch im Österreichgeschäft (von 1,6% auf 1,8%) war ein Anstieg zu verzeichnen, wobei sich im Österreichgeschäft bei den zinstragenden Aktiva der Anteil der niedrigmargigen Zwischenbank- und Wertpapierbestände im Verhältnis zum höhermargigen Retailgeschäft stark reduziert hat.

### Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss stieg von EUR 438,9 Mio um 12,1% auf EUR 491,9 Mio. Zu Zuwächsen kam es dabei vor allem im Kreditgeschäft (+28,1% auf EUR 91,2 Mio) sowie im Zahlungsverkehr (+24,3% auf EUR 203,4 Mio - wobei hier auch das Kartengeschäft beinhaltet ist). Das Wertpapiergeschäft (-3,7% auf EUR 126,6 Mio) war – insbesondere im Brokeragebereich - erwartungsgemäß leicht rückläufig.

<sup>3</sup> Wie bereits erläutert, beabsichtigt die Erste Bank den Verkauf der Versicherungssparte. Den Regelungen von IFRS 5 folgend, ist das Ergebnis aus diesem Geschäftsfeld in einer eigenen Zeile der G&V: „Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich“ anzuführen. Diese Position entspricht den bisher unter „Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft“ ausgewiesenen Werten.

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Kreditgeschäft	91,2	71,2	28,1%
Zahlungsverkehr	203,4	163,7	24,3%
Kartengeschäft	39,6	32,4	22,1%
Wertpapiergeschäft	126,6	131,5	-3,7%
Fondsgeschäft	56,5	55,8	1,3%
Depotgebühren	16,6	15,4	7,8%
Brokerage	53,5	60,3	-11,3%
Versicherungsgeschäft	21,5	19,4	10,8%
Bausparvermittlungsgeschäft	8,8	6,9	27,5%
Devisen-/Valutengeschäft	9,9	8,7	13,8%
Investmentbankgeschäft	3,2	8,9	-64,0%
Sonstiges	27,3	28,6	-4,5%
<b>Gesamt</b>	<b>491,9</b>	<b>438,9</b>	<b>12,1%</b>

## Handelsergebnis

Im Handelsergebnis konnte wegen der anhaltend schwierigen Marktverhältnisse das außergewöhnlich starke Ergebnis des 1. Quartals 2007 nicht gehalten werden. Der Rückgang um 34,1% von EUR 124,8 Mio auf EUR 82,3 Mio lag innerhalb der Erwartungen und erklärt sich vor allem mit dem schwächeren Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft.

## Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich (Versicherungsgeschäft)

Die negativen Auswirkungen der Situation auf den Finanzmärkten waren auch im Versicherungsbereich in Form von schwächeren Ergebnissen aus den Finanzveranlagungen zu spüren. Das Ergebnis dieses Geschäftsfelds lag daher im 1. Quartal 2008 mit EUR 5,7 Mio deutlich unter jenem des Vorjahresquartals (EUR 15,6 Mio).

## Verwaltungsaufwand:

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Personalaufwand	561,4	506,7	10,8%
Sachaufwand	309,8	268,4	15,4%
Zwischensumme	871,2	775,1	12,4%
Abschreibungen	93,6	95,5	-2,0%
<b>Gesamt</b>	<b>964,8</b>	<b>870,6</b>	<b>10,8%</b>

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich insgesamt um 10,8% von EUR 870,6 Mio auf EUR 964,8 Mio. Rund 2,4 Prozentpunkte dieser Steigerung entfallen auf die Erweiterung des Konsolidierungskreises seit April 2007 (unter anderem wurde dieser im Jahr 2007 durch den Diners Club Adriatic sowie zwei und im Jahr 2008 vier Sparkassen, die dem Haftungsverbund beigetreten sind, erweitert).

Der Anstieg im Personalaufwand um 10,8% von EUR 506,7 Mio auf EUR 561,4 Mio ist darüber hinaus teilweise auf einen erhöhten Personalstand zurückzuführen.

#### Personalstand<sup>4</sup>

	Mär 08	Dez 07	Vdg.
<b>Im Erste Bank-Konzern tätig</b>	<b>53.633</b>	<b>52.442</b>	<b>2,3%</b>
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	16.262	15.658	3,9%
Erste Bank AG und österr. Tochtergesellschaften	8.569	8.452	1,4%
HV-Sparkassen	7.693	7.206	6,8%
<b>Zentral- und Osteuropa / International</b>	<b>37.371</b>	<b>36.784</b>	<b>1,6%</b>
Teilkonzern Česká spořitelna	10.905	10.842	0,6%
Teilkonzern Banca Comercială Română	11.875	12.224	-2,9%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.861	4.763	2,1%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	3.159	3.056	3,4%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	1.923	1.886	1,9%
Erste Bank Serbia	943	958	-1,6%
Erste Bank Ukraine	1.459	1.130	29,1%
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	2.247	1.925	16,7%

Bei der Veränderung des Personalstandes ist zu berücksichtigen, dass in Österreich seit Jahresende 2007 vier weitere Sparkassen in den Haftungsverbund einbezogen wurden und daher im 1. Quartal 2008 382 Mitarbeiter hinzugekommen sind. Die Steigerungsrate beim Personalaufwand war in den CEE-Ländern mit 7,7% geringer als im restlichen Konzern (12,9%).

#### Verwaltungsaufwand – Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft)

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Personalaufwand	339,5	300,7	12,9%
Sachaufwand	128,7	117,7	9,3%
Zwischensumme	468,2	418,4	11,9%
Abschreibungen	36,6	36,0	1,7%
<b>Gesamt</b>	<b>504,8</b>	<b>454,4</b>	<b>11,1%</b>

#### Verwaltungsaufwand – Zentral- und Osteuropa

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Personalaufwand	221,9	206,0	7,7%
Sachaufwand	181,1	150,7	20,2%
Zwischensumme	403,0	356,7	13,0%
Abschreibungen	57,0	59,5	-4,2%
<b>Gesamt</b>	<b>460,0</b>	<b>416,2</b>	<b>10,5%</b>

Der **Sachaufwand** erhöhte sich um 15,4% von EUR 268,4 Mio auf EUR 309,8 Mio. Vor allem bei den CEE-Töchtern kam es mit 20,2% zu einem überdurchschnittlichen Anstieg (restlicher Konzern: +9,3%). Diese Ausweitung erklärt sich unter anderem mit den Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umstellung des Kernbankensystems und der geplanten EURO-Einführung in der Slowakei. Überdurchschnittli-

<sup>4</sup> Stichtagswerte.

che Zuwächse gab es bei den IT-Kosten (+25,4% auf EUR 77,1 Mio, insbesondere in CEE) sowie bei den Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neuorganisation der Erste Bank Gruppe und der Umsetzung von Gruppenprojekten.

Dem Trend der Vorquartale folgend, kam es auch im ersten Quartal 2008 zu einem Rückgang der **Ab-schreibungen auf Sachanlagen** (-2,0% von EUR 95,5 Mio auf EUR 93,6 Mio).

### **Betriebsergebnis**

Die **Betriebserträge** erhöhten sich von EUR 1.483,0 Mio auf EUR 1.731,0 Mio um 16,7% deutlich stärker als die **Verwaltungsaufwendungen** (+10,8% von EUR 870,6 Mio auf EUR 964,8 Mio). Dies führte zu einem **Betriebsergebnis**, das sich von EUR 612,4 Mio um 25,1% auf 766,2 Mio erhöht hat.

### **Risikovorsorgen**

Per Saldo (Dotierung bzw. Auflösung von Vorsorgen für das Kreditgeschäft sowie Aufwendungen aus Direktabschreibung von Forderungen und Erträge aus Eingängen bereits abgeschriebener Forderungen) erhöhte sich die Gesamtposition um 27,0% von EUR 128,4 Mio auf EUR 163,1 Mio. Neben dem Kreditwachstum – insbesondere in den CEE Ländern – waren dafür auch Sonderentwicklungen im Jahr 2007 (v.a. in der BCR: Auflösung von Vorsorgen im 1. Quartal 2007 sowie Auswirkungen aus dem im 2. Quartal 2007 erfolgten Auslaufen der Kreditversicherung für Retailkredite) verantwortlich.

### **Sonstiger betrieblicher Erfolg**

Der Aufwandsüberhang, der im wesentlichen aus den hier enthaltenen linearen Abschreibungen des Kundenstocks aus Akquisitionen sowie Aufwendungen für Einzahlungen in Einlagensicherungssysteme resultiert, hat sich von EUR -33,3 Mio auf EUR -22,9 Mio deutlich verbessert.

### **Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten**

Im Vergleich zum ersten Quartal 2007 hat sich der Gesamtsaldo aus allen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte deutlich verschlechtert. Während im 1. Quartal 2007 – noch vor Ausbruch der Kreditkrise auf den Finanzmärkten – insgesamt ein positives Ergebnis von EUR 25,9 Mio erzielt werden konnte, war der Saldo im ersten Quartal 2008 mit EUR -85,7 Mio deutlich negativ.

Neben Verlusten aus Wertpapierverkäufen des Wertpapier-Available for Sale-Bestands waren für diesen Rückgang vor allem Abwertungserfordernisse bei strukturierten Produkten und Aktien im Wertpapier-Fair Value-Bestand in der Größenordnung von rund EUR 70 Mio maßgeblich. Darin enthalten sind Bewertungsaufwendungen in Höhe von EUR 32,8 Mio für das ABS/CDO Portfolio. Der Rest steht in Zusammenhang mit den Kursrückgängen auf den internationalen Kapitalmärkten.

Das Gesamtvolumen des ABS/CDO Portfolios der Erste Bank Gruppe einschließlich der Sparkassen wurde im 1. Quartal 2008 durch Tilgungen und schwächere USD- sowie GBP-Kurse um EUR 0,3 Mrd sowie unter Berücksichtigung der Mark-to-Market Bewertung (rund EUR 0,1 Mrd) von insgesamt EUR 3,4 Mrd zum Jahresende 2007 auf nunmehr rund EUR 3,0 Mrd reduziert. Im Zuge der Mark-to-Market Bewertung kam es wie erwähnt in Q1 2008 zu einer G&V-wirksamen Bewertungsveränderung von EUR -32,8 Mio. Im Available for Sale-Bestand führte die Mark-to Market Bewertung für dieses Portfeuille im 1. Quartal 2008 zu einem gegen das Eigenkapital verrechneten Rückgang um EUR 75 Mio. Da es zu keiner Verschlechterung der Qualität der zugrundeliegenden Aktiva gekommen ist, bestand für das Portfolio kein Abschreibungsbedarf (Impairment).

## Jahresüberschuss und Konzernüberschuss

Der **Periodenüberschuss vor Steuern** stieg um 3,8% von EUR 476,6 Mio auf EUR 494,5 Mio.

Der **Konzernüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen** erreichte mit EUR 315,6 Mio nach EUR 302,1 Mio (+4,5%) trotz der schwierigen Marktverhältnisse den zweithöchsten je erzielten Quartalswert.

## II. BILANZENTWICKLUNG

in EUR Mio	Mär 08	Dez 07	Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	15.938	14.937	6,7%
Forderungen an Kunden	115.828	113.956	1,6%
Risikovorsorgen	-3.447	-3.296	4,6%
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	43.598	44.214	-1,4%
Sonstige Aktiva	32.550	30.708	6,0%
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>204.467</b>	<b>200.519</b>	<b>2,0%</b>

Die **Bilanzsumme** der Erste Bank Gruppe stieg von EUR 200,5 Mrd zum Jahresende 2007 um 2,0% auf nunmehr EUR 204,5 Mrd per 31.3.2008. Rund EUR 2,3 Mrd des Zuwachses entfielen auf die seit Jahresende 2007 erfolgte Erweiterung des Konsolidierungskreises durch den Beitritt von weiteren vier Sparkassen zum Haftungsverbund.

Die **Forderungen an Kunden** erhöhten sich moderat von EUR 114,0 Mrd um 1,6% auf EUR 115,8 Mrd. Dabei stiegen die Kundenforderungen in den CEE Ländern um 4,8% auf EUR 44,0 Mrd (hievon Privatkunden +7,3%). Die Volumina im internationalen Geschäft wurden zurückgefahren.

Der Stand der **Risikovorsorgen** hat sich aufgrund von Neudotierungen leicht von EUR 3,3 Mrd auf EUR 3,4 Mrd erhöht.

Die **Wertpapierveranlagungen** in den verschiedenen Kategorien der Finanziellen Vermögenswerte wurden von EUR 37,6 Mrd zum Jahresende 2007 um 4,0% auf nunmehr EUR 36,1 Mrd abgebaut.

Wie bereits früher erläutert, werden gemäß IFRS 5 die **Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften** nunmehr per 31. März 2008 gemeinsam mit den sonstigen Aktiva aus diesen Gesellschaften sowie den Aktiva von zwei in der BCR-Gruppe zum Verkauf stehender Beteiligungen in der gesonderten Zeile „**Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereich**“ ausgewiesen.

in EUR Mio	Mär 08	Dez 07	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.073	35.165	-0,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	103.863	100.116	3,7%
Verbriefte Verbindlichkeiten	28.681	31.078	-7,7%
Sonstige Passiva	19.186	17.168	11,8%
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.776	5.589	3,3%
Kapital	11.888	11.403	4,3%
Eigenanteil	8.586	8.452	1,6%
Minderheitenanteil	3.302	2.951	11,9%
<b>Summe der Passiva</b>	<b>204.467</b>	<b>200.519</b>	<b>2,0%</b>

Besonders erfreulich war die Ausweitung der **Kundeneinlagen** um 3,7% auf EUR 103,9 Mrd. Die Einlagen in den CEE-Ländern stiegen dabei um 4,9%.

Der Rückgang bei den **Verbrieften Verbindlichkeiten** von EUR 31,1 Mrd um 7,7% auf EUR 28,7 Mrd resultiert überwiegend aus der Tilgung von Anleihen sowie Certificates of Deposits in der Erste Bank AG.

Das **Kapital** hat sich insgesamt von EUR 11,4 Mrd um 4,3% auf EUR 11,9 Mrd erhöht, wobei sich hier bei den Minderheitenanteilen auch die Erweiterung des Konsolidierungskreises um vier weitere Sparkassen seit Jahresende 2007 entsprechend auswirkte.

Die **risikogewichtete Bemessungsgrundlage (RWA)** erhöhte sich im 1. Quartal 2008 von EUR 95,1 Mrd auf EUR 98,8 Mrd, wobei davon rund EUR 1,3 Mrd auf die vier neu hinzugekommenen Sparkassen entfielen.

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Bank Kreditinstitutsgruppe nach BWG betragen per 31. März 2008 rund EUR 11,2 Mrd. (31. Dezember 2007 EUR 11,1 Mrd). Die Deckungsquote, bezogen auf das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag (EUR 9,1 Mrd), lag bei 123% (Jahresende 2007: 127%).

Das **Kernkapital** lag nach Vornahme der im BWG festgelegten Abzugsposten bei EUR 6,9 Mrd (Jahresende 2007: EUR 6,7 Mrd).

Die **Kernkapitalquote**, bezogen auf das Kreditrisiko (Kernkapital nach Abzugsposten gemäß BWG bezogen auf die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG) erreichte - unverändert zum Jahresende 2007 – einen Wert von 7,0%.

Die **Eigenmittelquote**, bezogen auf das Kreditrisiko (gesamte Eigenmittel abzüglich Erfordernisse außerhalb des Kreditrisikos – insbesondere Abwicklungsrisiken, operationale Risiken und Positionsrisiken für das Handelsbuch und Fremdwährungen – in Prozent der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG) lag per 31. März 2008 bei 10,1% (Jahresende 2007: 10,5%) und damit deutlich über dem dafür definierten gesetzlichen Mindestfordernis von 8%.

#### IV. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG<sup>5</sup>

##### Segment Österreich

Das Betriebsergebnis im Segment Österreich konnte trotz der derzeit herrschenden schwierigen Marktlage mit EUR 292,0 Mio auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Der Rückgang im Handelsergebnis (EUR 20,8 Mio nach EUR 63,9 Mio) und im Provisionsergebnis von EUR 246,2 Mio auf nunmehr EUR 237,7 Mio (EUR -8,5 Mio oder -3,5%) wurde durch ein deutlich stärkeres Zinsergebnis mehr als ausgeglichen. Im ersten Quartal 2008 kam es zu einer starken Steigerung bei den Kundeneinlagen. Dies führte zu einer wesentlichen Verbesserung des Zinsergebnisses. Darüberhinaus ist zu berücksichtigen, dass seit Beginn des Vorjahres sechs Sparkassen dem Haftungsverbund beigetreten sind. Auf diesen Umstand ist auch der Anstieg bei den Betriebsaufwendungen von 6,4% (EUR +26,9 Mio) im Vergleich zum ersten Quartal 2007 zurückzuführen. Der Rückgang im sonstigen Erfolg liegt in Bewertungserfordernissen bei Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes begründet. Das Betriebsergebnis verringerte sich um EUR -0,5 Mio oder -0,2% auf EUR 292 Mio marginal. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 60,6%.

---

<sup>5</sup> Ab dem 4. Quartal 2007 wurden die sogenannten „Unwindingeffekte“ gemäß IAS 39 (Zinseszinsseffekt aus erwarteten Cash-Flow Rückflüssen bei ausgefallenen Kundenforderungen) im Ausmaß von rund EUR 14,4 Mio – die zwar insgesamt ergebnisneutral sind, jedoch Auswirkungen im Zinsüberschuss und in Risikovorsorgen haben - in der Segmentberichterstattung pauschal im Corporate Center dargestellt.



### Sparkassen

Das Betriebsergebnis verbesserte sich von EUR 102,3 Mio um EUR 30,0 Mio oder +29,3% auf EUR 132,3 Mio. Diese erfreuliche Entwicklung wurde vorwiegend durch eine deutliche Verbesserung im Zinsergebnis getragen (neu hinzugekommene Sparkassen: EUR +22,4 Mio). Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um EUR 17,9 Mio oder 8,5% (EUR 229,1 Mio nach EUR 211,2 Mio in Q1 2007), wobei die seit Jahresbeginn dem Haftungsverbund beigetretenen Sparkassen an dieser Steigerung einen Anteil von EUR 14,7 Mio hatten. Die Kosten-Ertrags-Relation sank von 67,4% auf 63,4%. Der Rückgang im sonstigen Erfolg war durch Bewertungsergebnisse von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes geprägt. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 6,9%.

### Retail und Wohnbau

Im Retailgeschäft konnte der deutliche Rückgang im Provisionsgeschäft durch einen erfreulichen Anstieg im Zinsgeschäft nur teilweise kompensiert werden. Das Provisionsgeschäft sank von EUR 96,3 Mio um EUR 13,3 Mio auf EUR 83,0 Mio, maßgeblich beeinflusst vom marktbedingten Rückgang im Wertpapiergeschäft. Der Anstieg im Nettozinsertrag von EUR 136,6 Mio um EUR 10,5 Mio ist neben der Ausweitung der Ausleihungsvolumina vor allem auf eine stärkere Nachfrage nach Einlagenprodukten zurückzuführen. Besonders erfreulich entwickelte sich der Verwaltungsaufwand, der unter dem Niveau des Vorjahres gehalten wurde. Das Betriebsergebnis lag mit EUR 80,9 Mio nur knapp unter dem Vergleichsquarter des Vorjahres (EUR 82,3 Mio). Der sonstige Erfolg sank von EUR 0,7 Mio auf EUR -10,4 Mio. Dies erklärt sich mit Bewertungserfordernissen im Fair-Value Portfolio jener Sparkassen, die mehrheitlich im Besitz der Erste Bank stehen und diesem Segment zugeordnet sind. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 66,0% (Vorjahr 65,8%), die Eigenkapitalverzinsung bei 20,5%.

### Großkunden

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten im Segment Großkunden verzeichnete gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres einen Anstieg um 50,8% von EUR 20,4 Mio auf EUR 30,7 Mio. Der Nettozinsertrag stieg von EUR 39,4 Mio auf EUR 56,5 Mio (+43,3%). Wesentliche Faktoren waren starke Volumensanstiege im Grosskundenbereich unterstützt von einer deutlichen Spannenerweiterung sowie die weitere Expansion der Immobilienleasingtochter Immorent. Neben einer Verbesserung bei den Risikovorsorgen (EUR -11,2 Mio nach EUR -13,1 Mio) wurde auch das Provisionsergebnis von EUR 23,8 Mio auf EUR 27,2 Mio gesteigert. Die CEE-Expansion im Leasingbereich trug unter anderem auch zum Anstieg des Verwaltungsaufwands von EUR 24,3 Mio um 37,0% auf nunmehr EUR 33,3 Mio bei. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 39,7%, die Eigenkapitalverzinsung stieg von 11,8% auf 15,8%.

### Treasury und Investment Banking

Im Zinsüberschuss wurde die Ergebnisbelastung durch die allgemeine Marktsituation und die damit einhergehenden erhöhten Refinanzierungskosten im Bilanzstrukturmanagement durch außergewöhnlich gute Geschäftsergebnisse im Money-Market ausgeglichen. Das Provisionsergebnis wurde auf dem Vorjahresniveau gehalten, obwohl Erträge aus dem Wertpapiergeschäft - insbesondere bei strukturierten Produkten und Erträgen aus Kapitalmarkttransaktionen – auf Grund der Marktlage auf demselben Niveau gehalten werden konnten. Das Handelsergebnis im ersten Quartal verringerte sich erwartungsgemäß gegenüber dem Vorjahr um über 70% von EUR 50,3 Mio auf nunmehr EUR 12,6 Mio. Dies ist sowohl auf die Marktturbulenzen wie auch auf ein überdurchschnittliches Ergebnis im ersten Quartal des Vorjahres zurückzuführen. Der Rückgang im sonstigen Erfolg (EUR -14,4 Mio nach EUR +1,8 Mio in der Vergleichsperiode des Vorjahres) erklärt sich vorwiegend mit marktbedingten Bewertungserfordernissen im Fair-Value Portfolio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 50,6%, die Eigenkapitalverzinsung bei 12,1%.

## Segment Zentral- und Osteuropa:

### Tschechien

Der Konzernbeitrag der Česká spořitelna stieg gegenüber dem ersten Quartal 2007 von EUR 87,3 Mio um EUR 24,3 Mio oder 27,8% (währungsbereinigt +17,9%) auf EUR 111,6 Mio. Das Betriebsergebnis verzeichnete einen Zuwachs von +49,1% (währungsbereinigt +37,5%) von EUR 138,3 Mio auf EUR 206,2 Mio. Eine Steigerung, die sich hauptsächlich mit der starken Ausweitung des Nettozinsertrages von EUR 191,8 Mio um 35,5% (währungsbereinigt +25,0%) oder EUR 68,2 Mio auf EUR 259,9 Mio erklärt. Die Zuwächse im Provisionsüberschuss um 21,7% (währungsbereinigt +12,3%) von EUR 83,8 Mio auf EUR 102,0 Mio reflektieren die überaus erfreuliche Entwicklungen im Zahlungsverkehr und im Wertpapiergeschäft. Die Erhöhung des Verwaltungsaufwands von EUR 157,3 Mio auf EUR 184,0 Mio (+17,0%; währungsbereinigt +7,9%) resultiert einerseits aus der Ausweitung der Geschäftstätigkeit andererseits aus der Währungsentwicklung. Der Rückgang im sonstigen Erfolg (EUR -40,0 Mio nach EUR -2,8 Mio in 2007) basiert auf marktbedingten Bewertungserfordernissen, gestiegenen Einzahlungen in die Einlagensicherung und Verkaufserlösen von Wertpapieren im ersten Quartal 2007. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 47,1%, die Eigenkapitalverzinsung bei 51,6% (nach 42,6% im Vorjahr).

### Rumänien

Der Periodenüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen stieg gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres massiv auf EUR 76,2 Mio (eine Zunahme von 71,9%; währungsbereinigt 87,7%). Das Betriebsergebnis lag mit EUR 156,1 Mio um 87,3% (währungsbereinigt 104,5%) über dem Niveau des Vorjahres. Dieses hervorragende Ergebnis wurde einerseits durch einen überdurchschnittlich hohen Anstieg im Zinsergebnis um EUR +61,0 Mio oder 51,1% (währungsbereinigt 65,0%) von EUR 119,4 Mio auf EUR 180,4 Mio und einer deutlichen Ausweitung der Provisionserträge – vor allem bei Kredit- und Zahlungsverkehrsprovisionen - erreicht. Der deutliche Zuwachs im Zinsüberschuss ist neben der erfolgreichen Geschäftsentwicklung in den wesentlichsten Geschäftsbereichen der BCR (Ausleihungswachstum insgesamt 35%) auch auf die bereits in den anderen CEE-Töchtern umgesetzte Umklassifizierung von zinsähnlichen Provisionen in der Höhe von EUR 17,9 Mio aus dem Provisions- in Zinsergebnis zurückzuführen. Die Betriebsaufwendungen konnten nahezu auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden (EUR 106,1 Mio nach EUR 108,4 Mio, (währungsbereinigt 6,9%)), woraus erstmals die im Vorjahr umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen erkennbar sind. Daraus abgeleitet ergaben sich eine Kosten-Ertrags-Relation von 40,5% und eine Eigenkapitalverzinsung von 67,0%. Der Anstieg bei Risikovorsorgen ist hauptsächlich auf die Ausweitung der Ausleihungsvolumina zurückzuführen.

### Slowakei

Das Ergebnis der Slovenská sporiteľňa stieg nach Steuern und Minderheiten gegenüber dem ersten Quartal 2007 von EUR 30,9 Mio um 1,7% (währungsbereinigt -1,9%) auf nunmehr EUR 31,4 Mio. Der Nettozinsertrag verbesserte sich gegenüber der Vergleichsperiode von EUR 71,9 Mio um 7,3% (währungsbereinigt 3,5%) oder EUR 5,2 Mio auf EUR 77,1 Mio. Dazu trug unter anderem auch die massive Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes um 21% bei. Das Provisionsergebnis erhöhte sich von EUR 22,5 Mio im ersten Quartal 2007 auf EUR 25,8 Mio (währungsbereinigt +10,4%), getrieben vom starken Kredit- und Zahlungsverkehrsgeschäft. Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR 55,7 Mio um EUR 1,8 Mio bzw. +3,2% (währungsbereinigt -0,5%) auf insgesamt EUR 57,5 Mio. Trotz der erhöhten Aufwendungen für die Einführung des EURO sowie eines neuen Kernbankensystems war im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres die Kostenentwicklung sehr verhalten. Das Betriebsergebnis erhöhte sich somit um knapp 20 % (währungsbereinigt 15,6%) von EUR 43,0 Mio auf nunmehr EUR 51,5 Mio. Der Zuwachs bei den Risikovorsorgen von EUR 7,8 Mio im ersten Quartal 2007 auf nunmehr EUR 10,4 Mio (währungsbereinigt 29,0%) erklärt sich mit der deutlichen Kreditausweitung in den letzten Quartalen. Der Rückgang im sonstigen Erfolg von EUR -1,6 Mio in 2007 auf nunmehr EUR -3,6 Mio (währungsbereinigt -125,3%) basierte in erster Linie auf marktbedingten Bewertungserfordernissen für Wertpapiere im Fair-Value Portfolio. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 39,3% nach 42,7% im Vorjahr, die Kosten-Ertrags-Relation ging leicht von 56,4% auf 52,7% zurück.

### Ungarn

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Hungary stieg trotz der schwierigen makroökonomischen Entwicklungen von EUR 30,4 Mio um 51,9% (EUR 15,8 Mio) auf EUR 46,2 Mio. Der Nettozinsertrag zeigte einen Anstieg von EUR 51,3 Mio um EUR 15,9 Mio (+31,0%) auf EUR 67,2 Mio, wobei das erste Quartal 2007 durch eine Korrektur von Zinsabgrenzungen mit EUR -8,0 Mio belastet war. Bei Bereinigung um diesen technischen Effekt ergibt sich ein Zuwachs von 11,8%. Der Anstieg bei den Risikovorsorgen von EUR 11,8 Mio auf EUR 13,1 Mio steht im Einklang mit den Zuwächsen im Ausleihungsgeschäft unter Berücksichtigung der allgemeinen volkswirtschaftlichen Entwicklung. Der Provisionsertrag stieg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres deutlich an (EUR 32,6 Mio nach EUR 29,5 Mio im ersten Quartal 2007). Dies basierte auf einem Anstieg im Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäft. Der Verwaltungsaufwand wurde mit EUR 61,0 Mio auf dem Niveau des Vorjahres gehalten. Die Verbesserung des sonstigen Erfolges (EUR 3,3 Mio nach EUR -0,4 Mio im ersten Quartal 2007) ist zu einem überwiegenden Teil auf eine ausweistechnische Verschiebung von lokalen Steuerpositionen („Gemeindesteuer“ und „Innovationssteuer“) zu Lasten des Steueraufwandes zurückzuführen. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 14,9 Mio um 75,4% auf EUR 26,2 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 56,9%, die Eigenkapitalverzinsung stieg von 19,0% auf 31,4%.

### Kroatien

Durch die Einbeziehung der Ergebnisse der Diners Club Adriatic d.d. ab dem zweiten Quartal 2007 ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit dem Vorjahr nur bedingt möglich. Das Betriebsergebnis der Erste Bank Croatia erhöhte sich gegenüber 2007 signifikant um 39,0% oder EUR 9,4 Mio von EUR 24,1 Mio auf EUR 33,5 Mio. Das Zinsergebnis stieg trotz des restriktiven gesetzlichen Regimes zur Eindämmung von Fremdwährungsfinanzierungen und der generellen Limitierung des Kreditwachstums deutlich, wobei neben steigenden Wachstumsraten im Ausleihungsgeschäft auch die deutliche Verbesserung des Erfolges aus Derivatgeschäften das Ergebnis erhöhten. In Folge dessen stieg der Nettozinsertrag von EUR 33,9 Mio um EUR 9,6 Mio auf EUR 43,5 Mio (Anstieg ohne DCA: EUR +5,2 Mio). Das Provisionsgeschäft wurde von EUR 10,2 Mio auf EUR 17,8 Mio, um über 70% gesteigert, was insbesondere im Zahlungsverkehr, im Wertpapiergeschäft aber auch durch Erträge aus der Kreditkartentochter DCA (Anstieg ohne DCA EUR +2,4 Mio) erreicht wurde. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von EUR 22,7 Mio um EUR 9,7 Mio oder 42,7% auf nunmehr EUR 32,4 Mio, hauptsächlich bedingt durch Gehaltsanpassungen und die gestiegene Mitarbeiterzahl. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 34,5%, die Kosten-Ertrags-Relation erhöhte sich leicht von 48,5% auf 49,2%.

### Serbien

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten konnte von EUR -1,0 Mio um EUR 3,2 Mio auf EUR 2,3 Mio verbessert werden. Der deutliche Anstieg im Nettozinsertrag (EUR 6,0 Mio nach EUR 3,6 Mio im ersten Quartal 2007) wurde durch Ausweitungen im Kundengeschäft und höhere Kundeneinlagen erzielt. Neben einer Verbesserung sowohl im Provisions- (von EUR 0,9 Mio auf EUR 1,6 Mio) wie auch im Handelsergebnis (EUR 0,6 Mio nach EUR 0,2 Mio) erhöhte sich auch der Verwaltungsaufwand gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres leicht (EUR 7,8 Mio nach EUR 6,6 Mio), was insbesondere auf höhere Personalausgaben in den ersten Monaten des laufenden Jahres zurückzuführen ist. Der starke Anstieg im sonstigen Erfolg von EUR 1,5 Mio um EUR 3,0 Mio auf EUR 4,5 Mio war auf Anteils- und Immobilienveräußerungen zurückzuführen.

### Ukraine

Nach der vollständigen Übernahme der Bank Prestige durch die Erste Bank-Gruppe im Jänner 2007 stand der Ausbau der Marktposition der mittlerweile in Erste Bank Ukraine umbenannten Bank im Zentrum. So wird bis zum Jahr 2010 eine Erhöhung des Marktanteils auf vier Prozent und die Erweiterung des Zweigstellennetzes auf ungefähr 400 Bankfilialen im ganzen Land angestrebt. Derzeit beschäftigt die Bank 1459 Mitarbeiter und betreibt 86 Filialen, weitere 50 Filialen werden bereits für die Aufnahme der Geschäftstätigkeit vorbereitet.

Im Vergleich zum ersten Quartal 2007 zeigte das erste Quartal 2008 einen ungebrochen erfreulichen Anstieg im Nettozinsertrag von EUR 1,7 Mio auf EUR 3,5 Mio, der auf die Vervierfachung der Kundenausleihungen von EUR 96,0 Mio auf EUR 449,6 Mio zurückzuführen ist. Gleichzeitig erhöhte sich auch das Handelsergebnis von EUR 1,1 Mio auf EUR 2,4 Mio, was durch den starken Anstieg im Devisen- und Valutengeschäft erzielt wurde. Der Verwaltungsaufwand stieg erwartungsgemäß aufgrund der zügigen Ausweitung der Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich an. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten lag bei EUR -5,4 Mio.

### **Segment Internationales Geschäft**

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten verzeichnete einen Anstieg von EUR 22,2 Mio um EUR 5,3 Mio oder 23,6% auf nunmehr EUR 27,5 Mio. Im sonstigen Erfolg ergab sich ein deutlicher Anstieg (EUR 1,2 Mio nach EUR 0,1 Mio in 2007). Das Betriebsergebnis erhöhte sich im Vergleich zum ersten Quartal 2007 von EUR 35,4 Mio auf EUR 41,8 Mio. Unterstützt von der Entwicklung der Kreditspannen - stieg das Nettozinsergebnis von EUR 36,6 Mio auf EUR 40,1 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei beachtlichen 17,6%. Die Eigenkapitalverzinsung stieg von 19,8% auf 23,8%.

### **Segment Corporate Center**

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten, die lineare Abschreibung insbesondere des Kundenstocks für BCR und DCA sowie Einmaleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden. So wurde im Ergebnis 2008 der Unwinding Effekt (Zinseszinsseffekt aus erwarteten Cash Flow Rückflüssen bei notleidenden Kundenforderungen) in Höhe von EUR 14,4 Mio diesem Segment zugeordnet. Insgesamt ist der oben erwähnte Unwinding Effekt ergebnisneutral, da der positive Effekt im Zinsüberschuß gleichzeitig zu höheren Risikovorsorgen führt.

Die Entwicklung im Provisionsüberschuss und im Verwaltungsaufwand war zu einem wesentlichen Teil auf Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen. Belastend für den Verwaltungsaufwand sind insbesondere Gruppenprojekte und Aufwendung in Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Erste Bank-Gruppe. Der sonstige Erfolg beinhaltete die erforderliche lineare Abschreibung des Kundenstocks der BCR sowie der Kundenstockabschreibung der Diners Club Adriatic d.d. in Höhe von insgesamt EUR 19,0 Mio.

#### IV. WECHSELKURSENTWICKLUNG

	Kurse zum Periodenende			Durchschnittskurse		
	Mär 08	Dez 07	Vdg.	Q1 08	Q1 07	Vdg.
CZK/EUR	25,34	26,63	4,9%	25,82	27,99	7,8%
RON/EUR	3,73	3,61	-3,3%	3,70	3,39	-9,2%
SKK/EUR	32,58	33,58	3,0%	33,12	34,33	3,5%
HUF/EUR	259,43	253,73	-2,2%	259,19	252,87	-2,5%
HRK/EUR	7,27	7,33	0,8%	7,27	7,37	1,3%
RSD/EUR	82,29	80,05	-2,8%	82,17	79,67	-3,1%
UAH/EUR	7,89	7,42	-6,3%	7,63	6,63	-15,0%

Positive Veränderung = Aufwertung gegen EUR, negative Veränderung = Abwertung gegen EUR

Rückfragen an:

Erste Bank, Investor Relations

1010 Wien, Graben 21, Telefax: 0043 (0)5 0100 DW 9 13112

Gabriele Werzer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 11286, E-Mail: [gabriele.werzer@erstebank.at](mailto:gabriele.werzer@erstebank.at)

Thomas Sommerauer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 17326, E-Mail: [thomas.sommerauer@erstebank.at](mailto:thomas.sommerauer@erstebank.at)

Peter Makray, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 16878, E-Mail: [peter.makray@erstebank.at](mailto:peter.makray@erstebank.at)

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter [www.erstebank.com/ir](http://www.erstebank.com/ir)  
unter News abrufen.

# Appendix

## I. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS)

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Zinsüberschuss	1.151,1	903,7	27,4%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-163,1	-128,4	27,0%
Provisionsüberschuss	491,9	438,9	12,1%
Handelsergebnis	82,3	124,8	-34,1%
Verwaltungsaufwand	-964,8	-870,6	10,8%
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	5,7	15,6	-63,5%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-22,9	-33,3	31,2%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – FV	-72,9	11,1	na
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	-12,8	14,3	na
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	0,0	0,5	na
Periodenüberschuss vor Steuern	494,5	476,6	3,8%
Steuern vom Einkommen	-98,7	-102,5	-3,7%
Periodenüberschuss	395,8	374,1	5,8%
Minderheitenanteile	-80,2	-72,0	11,4%
<b>Konzernperiodenüberschuss</b>	<b>315,6</b>	<b>302,1</b>	<b>4,5%</b>

## II. KONZERNBILANZ (IFRS)

in EUR Mio	Mär 08	Dez 07	Vdg.
<b>AKTIVA</b>			
Barreserve	7.783	7.615	2,2%
Forderungen an Kreditinstitute	15.938	14.937	6,7%
Forderungen an Kunden	115.828	113.956	1,6%
Risikovorsorgen	-3.447	-3.296	4,6%
Handelsaktiva	7.469	6.637	12,5%
Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	4.452	4.534	-1,8%
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	15.907	16.200	-1,8%
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity	15.770	16.843	-6,4%
Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften	0	8.054	na
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	237	285	-16,8%
Immaterielle Vermögenswerte	5.822	5.962	-2,3%
Sachanlagen	2.357	2.289	3,0%
Steueransprüche	416	446	-6,7%
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereich	9.555	0	na
Sonstige Aktiva	6.380	6.057	5,3%
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>204.467</b>	<b>200.519</b>	<b>2,0%</b>
<b>PASSIVA</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.073	35.165	-0,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	103.863	100.116	3,7%
Verbriefte Verbindlichkeiten	28.681	31.078	-7,7%
Handelspassiva	2.720	1.756	54,9%
Versicherungstechnische Rückstellungen	0	8.638	na
Sonstige Rückstellungen	1.770	1.792	-1,2%
Steuerschulden	323	329	-1,8%
Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereich	9.407	0	na
Sonstige Passiva	4.966	4.653	6,7%
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.776	5.589	3,3%
Kapital	11.888	11.403	4,3%
Eigenanteil	8.586	8.452	1,6%
Minderheitenanteil	3.302	2.951	11,9%
<b>Summe der Passiva</b>	<b>204.467</b>	<b>200.519</b>	<b>2,0%</b>

### III. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG ERSTE BANK-GRUPPE

#### Überblick\*

in EUR Mio	Österreich		CEE		Int. Geschäft		Corp. Center		Gesamt	
	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07
Zinsüberschuss	477,1	398,9	637,6	473,5	40,1	36,6	-3,6	-5,3	1.151,1	903,7
Risikovorsorgen	-71,4	-80,0	-72,3	-43,0	-5,9	-5,3	-13,6	-0,1	-163,1	-128,4
Provisionsüberschuss	237,7	246,2	247,5	192,2	10,6	7,1	-3,9	-6,5	491,9	438,9
Handelsergebnis	20,8	63,9	63,3	55,2	0,0	-0,1	-1,8	5,8	82,3	124,8
Verwaltungsaufwand	-448,5	-421,6	-459,5	-413,7	-8,9	-8,1	-48,0	-27,2	-964,8	-870,6
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	4,9	5,0	0,8	10,6	0,0	0,0	0,0	0,0	5,7	15,6
Sonstiger Erfolg	-38,8	8,4	-40,7	-2,7	1,2	0,1	-30,4	-13,2	-108,6	-7,4
Periodenüberschuss vor Steuern	181,8	220,9	376,8	272,0	37,0	30,2	-101,2	-46,5	494,5	476,6
Steuern vom Einkommen	-59,0	-49,3	-73,9	-53,7	-9,6	-8,0	43,7	8,5	-98,7	-102,5
Minderheitenanteile	-40,5	-48,5	-46,3	-29,7	0,0	0,0	6,6	6,3	-80,2	-72,0
<b>Konzernperiodenüberschuss</b>	<b>82,4</b>	<b>123,0</b>	<b>256,6</b>	<b>188,6</b>	<b>27,5</b>	<b>22,2</b>	<b>-50,8</b>	<b>-31,7</b>	<b>315,6</b>	<b>302,1</b>
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	51.486,0	47.966,5	36.222,9	32.958,1	7.091,3	6.896,5	1.250,4	1.216,1	96.050,8	89.037,2
Durchschn. zugeordnetes EK	2.059,9	1.916,7	2.214,6	2.006,5	461,2	448,5	3.784,5	3.674,6	8.520,3	8.046,3
<b>Kosten-Ertrags-Relation</b>	<b>60,6%</b>	<b>59,0%</b>	<b>48,4%</b>	<b>56,6%</b>	<b>17,6%</b>	<b>18,6%</b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>	<b>55,7%</b>	<b>58,7%</b>
<b>Eigenkapitalverzinsung</b>	<b>16,0%</b>	<b>25,7%</b>	<b>46,3%</b>	<b>37,6%</b>	<b>23,8%</b>	<b>19,8%</b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>	<b>14,8%</b>	<b>15,0%</b>

\*) Der „Sonstige Erfolg“ des Corporate Center beinhaltet die Abschreibung des Kundenstocks im Ausmass von EUR 19,0 Mio.

Im „Sonstigen Erfolg“ sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss, - available for sale sowie – held to maturity zusammengefasst.



## Segment Österreich\*

in EUR Mio	Haftungsverbund		Retail & Wohnbau		Großkunden		Treasury & IB	
	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07
Zinsüberschuss	258,0	206,5	147,1	136,6	56,5	39,4	15,5	16,4
Risikovorsorgen	-37,2	-43,1	-22,9	-23,8	-11,2	-13,1	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	98,6	96,6	83,0	96,3	27,2	23,8	29,0	29,5
Handelsergebnis	4,7	10,4	3,1	2,9	0,3	0,3	12,6	50,3
Verwaltungsaufwand	-229,1	-211,2	-157,2	-158,4	-33,3	-24,3	-28,9	-27,7
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0,0	0,0	4,9	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-13,3	3,6	-10,4	0,7	-0,8	2,3	-14,4	1,8
Periodenüberschuss vor Steuern	81,8	62,9	47,6	59,2	38,7	28,4	13,8	70,3
Steuern vom Einkommen	-36,4	-14,7	-10,5	-13,0	-7,8	-6,3	-4,3	-15,4
Minderheitenanteile	-41,5	-42,7	1,2	-4,1	-0,2	-1,8	0,0	0,0
<b>Konzernperiodenüberschuss</b>	<b>3,9</b>	<b>5,5</b>	<b>38,3</b>	<b>42,2</b>	<b>30,7</b>	<b>20,4</b>	<b>9,5</b>	<b>55,0</b>
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	24.054,6	22.716,5	11.311,2	11.457,8	11.891,0	10.582,0	4.229,3	3.210,3
Durchschn. zugeordnetes EK	224,9	223,6	745,8	751,5	775,6	689,6	313,5	252,0
<b>Kosten-Ertrags-Relation</b>	<b>63,4%</b>	<b>67,4%</b>	<b>66,0%</b>	<b>65,8%</b>	<b>39,7%</b>	<b>38,3%</b>	<b>50,6%</b>	<b>28,8%</b>
<b>Eigenkapitalverzinsung</b>	<b>6,9%</b>	<b>9,9%</b>	<b>20,5%</b>	<b>22,4%</b>	<b>15,8%</b>	<b>11,8%</b>	<b>12,1%</b>	<b>87,3%</b>

\*) Im "Sonstigen Erfolg" sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss, - available for sale sowie – held to maturity zusammengefasst.

## Segment Zentral- und Osteuropa (CEE)\*

in EUR Mio	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn		Kroatien		Serbien		Ukraine	
	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07
Zinsüberschuss	259,9	191,8	180,4	119,4	77,1	71,9	67,2	51,3	43,5	33,9	6,0	3,6	3,5	1,7
Risikovorsorgen	-22,3	-14,3	-17,5	-5,4	-10,4	-7,8	-13,1	-11,8	-4,4	-2,4	-2,1	-0,6	-2,6	-0,7
Provisionsüberschuss	102,0	83,8	67,2	45,3	25,8	22,5	32,6	29,5	17,8	10,2	1,6	0,9	0,6	0,1
Handelsergebnis	26,1	16,5	16,1	20,0	6,2	4,3	7,4	10,2	4,7	2,8	0,6	0,2	2,4	1,1
Verwaltungsaufwand	-184,0	-157,3	-106,1	-108,4	-57,5	-55,7	-61,0	-60,6	-32,4	-22,7	-7,8	-6,6	-10,8	-2,3
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	2,2	3,6	-1,4	7,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-40,0	-2,8	-4,7	-1,6	-3,6	-1,6	3,3	-0,4	-0,2	2,1	4,5	1,5	0,1	0,1
Periodenüberschuss vor Steuern	144,0	121,2	133,9	76,3	37,5	33,7	36,5	18,3	28,9	23,8	2,8	-1,1	-6,8	-0,1
Steuern vom Einkommen	-30,9	-30,0	-22,1	-13,0	-6,1	-2,8	-10,3	-3,3	-5,9	-4,8	0,2	0,1	1,4	0,1
Minderheitenanteile	-1,4	-3,9	-35,5	-19,0	0,0	0,1	0,0	-0,1	-8,7	-6,8	-0,7	0,0	0,0	0,0
<b>Konzernperiodenüberschuss</b>	<b>111,6</b>	<b>87,3</b>	<b>76,2</b>	<b>44,3</b>	<b>31,4</b>	<b>30,9</b>	<b>26,2</b>	<b>14,9</b>	<b>14,4</b>	<b>12,2</b>	<b>2,3</b>	<b>-1,0</b>	<b>-5,4</b>	<b>-0,1</b>
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	12.416,5	11.960,2	9.688,8	9.099,8	4.586,4	4.110,0	4.801,8	4.483,7	3.583,6	2.902,0	696,3	306,5	449,6	95,9
Durchschn. zugeordnetes EK	865,4	820,3	455,1	430,7	320,0	289,9	333,5	313,8	166,6	121,9	39,0	22,5	35,1	7,5
<b>Kosten-Ertrags-Relation</b>	<b>47,1%</b>	<b>53,2%</b>	<b>40,5%</b>	<b>56,5%</b>	<b>52,7%</b>	<b>56,4%</b>	<b>56,9%</b>	<b>66,6%</b>	<b>49,2%</b>	<b>48,5%</b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>
<b>Eigenkapitalverzinsung</b>	<b>51,6%</b>	<b>42,6%</b>	<b>67,0%</b>	<b>41,2%</b>	<b>39,3%</b>	<b>42,7%</b>	<b>31,4%</b>	<b>19,0%</b>	<b>34,5%</b>	<b>40,0%</b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>

\*) Im "Sonstigen Erfolg" sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss, - available for sale sowie – held to maturity zusammengefasst.